

INHALT

A. EINLEITUNG	1
1. Hinführung, Problemfelder und Zielsetzung	1
1.1 Problemfelder	2
1.2 Zielsetzung	4
2. Methodische Vorüberlegungen	5
2.1 Hermeneutik	6
2.2 Praktische Hinweise	9
3. Methodischer Aufbau und praktische Herangehensweise	9
4. Themenbeschränkungen	12
4.1 Verhältnis von Zeit und Ewigkeit	12
4.2 Lateinische Theoreme im Umfeld einer ἀποκατάστασις πάντων	14
4.3 Erbsünde, Sünde und Schuld	15
4.4 Sühne	16
B. BEGRIFFE	17
I. ESCHATOLOGIE	17
1. Die eschatologische Kategorie <i>Hoffnung</i>	22
2. Ontologische Perspektiven auf die letzten Dinge (eschata/novissima)	25
II. SEELE (anima/ψυχή/νῆψα΄s)	27
1. Pluralität von Seelenbegriffen. Mehrdeutigkeiten im Begriffsverständnis	29
1.1 Religionsphänomenologische Perspektive	29
1.2 Seele als Begriff in den empirischen Wissenschaften	30
1.3 Die <i>platonische Seelenlehre</i> . Die Seelen- und Geistesphilosophie als präzisierende Ausdeutung hiezu	30
1.4 Aristotelischer Seelenbegriff (Seele als apriorisches Lebensprinzip)	34
1.5 Thomas von Aquin (1225 - 1274)	36
1.6 Immaterieller Seelenbegriff	41
1.6.1 <i>Unsterblichkeit</i> der Seele	41
1.6.2 Die unsterbliche Seele als eigene Substanz	42
1.7 Lateinisches Seelenverständnis vom Beginn des 14. bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts	42

1.8	Die dogmatische Bulle „Apostolici regiminis“ vom 19.12.1513	44
1.9	Lateinisches Dokument der Glaubenskongregation an alle Bischöfe „Recentiores episcoporum synodi vom 17. Mai 1979“	45
2.	Der Seelenbegriff und die Ganztodtheorie (Thnetopsychitismus)	45
3.	Depotenzierung des Seelenbegriffs durch die Theorie einer Auferstehung im Tod	48
4.	Seelenbegriff und Jenseitsvorstellung im Alten Testament und Frühjudentum	56
4.1	Scheol und postmortale Existenz des Individuums	57
4.2	Die vier alttestamentlichen Modelle für die postmortale Existenz des (ganzen) Menschen = Seele	58
5.	Seele im Neuen Testament	59
III. ZWISCHENZUSTAND (STATUS INTERMEDIUS)		60
1.	Allgemeine Vorbemerkung	60
2.	Begriff Zwischenzustand	62
3.	Funktion des Zwischenzustandes (status intermedius) im eschatologischen Denken	63
4.	Entwicklungslinien in der Lehre der lateinischen Kirche vom Zwischenzustand	69
4.1	Vorläufigkeit des unmittelbaren postmortalen besonderen/individuellen Gerichtes	71
4.2	Thomas von Aquin und der status intermedius	71
IV. HIMMEL UND PARADIES		75
1.	Paradies	75
2.	Himmel	77
2.1	Denkmodell von der Ungleichheit der Heiligen (Seligen) im Himmel gemäß den verschiedenen Graden von Verdiensten im irdischen Leben	80
3.	Die scholastische Lehre von der visio et fruitio Dei beatifica im Unterschied zur (östlichen) Patristik	88
3.1	Hinführung (Neues Testament/Paulus)	90
3.2	Östliche Patristik	91
3.3	Lateinischer Westen	91
3.4	Lateinische Scholastik	92

4.	Der Begriff <i>Himmel</i> in eschatologischer Perspektive	93
4.1	Das Theologumenon von dem intensiven Wachstum der visio Dei beatifica (beseligenden Gottesschau)	95
4.2	Intensives Wachstum der Gottesschau	97
4.3	Visio Dei beatifica und die Assumptio Mariae	98
V.	HÖLLE	106
1.	Begriff	106
1.1	Ansätze bei Joseph Ratzinger	106
1.2	Ansatz bei Karl Rahner	109
2.	Herangehensweise	110
3.	Genese der christlichen Hölle	112
3.1	Scheol und Hades	112
3.2	Entwicklung im Christentum	114
4.	Bausteine für das stetig deutlichere Konturen annehmende christliche Höllengebäude (nach der Konstantinischen Wende)	115
4.1	Denkmodelle im griechischen Osten	116
4.1.1	Basilios von Caesarea (Basilios der Große, † 379)	116
4.1.2	Johannes Chrysostomos († 407)	116
4.1.3	Maximos Homologetes (Confessor), (580 - 13.8.662)	117
4.2	Denkmodelle im lateinischen Westen	121
4.2.1	Julius Firmicus Maternus (Sizilien, † nach 346)	121
4.2.2	Hilarius von Poitiers († 367)	122
4.2.3	Ambrosius von Mailand († 397)	123
4.2.4	Hieronymus († 420)	123
5.	Entfaltung einer speziell christlichen Höllenlehre nach 553 (Ökumenisches Konzil von Konstantinopel) bis etwa 1215 (Viertes (lateinisches) Konzil im Lateran)	124
5.1	Die Systematisierung der Höllendoktrin (ca. 250 - 500 n. Chr.)	125
5.2	Die provisorische Hölle (Hölle auf Zeit)	125
5.3	Die ewige Hölle	127
5.4	Der Höllenbegriff des Aurelius Augustinus und seine Bedeutung für die lateinische Eschatologie	128
5.5	Augustinus und die Folgen	130
5.6	Analogie zwischen ewiger Verdammnis und irdischer Todesstrafe	131
5.7	Die Höllenphantasien des Hl. Pfarrers von Ars	132

5.8	Die als empirisch geschilderten Höllenfahrten als Generalprävention in Seelsorge und Strafgerichtsbarkeit	133
5.9	Die Höllenmodelle Gregors I. des Großen, Iulians von Toledo und Alkuins	134
6.	Geschichtswirksame Höllenapologien ab dem 16. Jahrhundert	136
6.1	Fachtheologen	136
6.2	Volksmissionare und Stifter neuer religiöser Gemeinschaften	138
6.3	Jansenisten	138
7.	Theologische und philosophische Gegenströmungen	139
8.	Neuere <i>offizielle</i> Dokumente zur Höllenlehre – in der römisch-lateinischen Kirche im 20. Jahrhundert	140
8.1	Dogmatische Konstitution „Lumen gentium“ des Zweiten Vatikanischen Konzils	140
8.2	Schreiben der Glaubenskongregation an alle Bischöfe „Recentiores episcoporum synodi“ vom 17. Mai 1979	141
8.3	Katechismus der Katholischen Kirche (= KKK oder KatKK) aus 1992 (französische Ausgabe), 1993 (deutsche Ausgabe)	142
8.4	Katholischer Erwachsenenkatechismus. Das Glaubensbekenntnis der Kirche, herausgegeben von der Deutschen Bischofskonferenz und (vollinhaltlich) übernommen von der Österreichischen Bischofskonferenz, 1985	144
9.	Neuere Theologumena zum τόπος Hölle in der lateinischen Kirche des 20. Jahrhunderts	145
9.1	Allgemein	145
9.2	Hans Urs von Balthasar (1905 - 1988)	148
9.3	Karl Rahner (1904 - 1984)	150
9.4	Joseph Ratzinger (*1927, seit 2005 - 2013 Papst Benedikt XVI.)	151
9.5	Henri de Lubac (1896 - 1991), Jean Daniélou (1905 - 1974), Yves Congar (1904 - 1995)	152
10.	Neuere Ansätze (Eschatologumena) zum τόπος Hölle in der Orthodoxie	153
10.1	Dumitru Stăniloae (1903 - 1993)	153
10.2	Sergij Bulgakov (1871 – 1944)	155
10.3	Hilarion Alfejew (geb. 1966 als Grigori Walerijewitsch Alfejew)	156
10.4	Athanasios Vletsis (*1956)	157
VI.	FEUER	160
VII.	REINIGUNG	164

C. RÖMISCH-LATEINISCHE FEGEFUEHRLEHRE	167
I. EINLEITUNG	167
1. Religionsgeschichtlich	170
2. Die Einwände der Orthodoxie	172
3. Die protestantischen Hauptargumente gegen die Fegefeuerlehre	174
4. Aktueller römisch-lateinischer Weltkatechismus	175
5. Maria/theotokos und das Fegefeuer	176
6. Fegefeuer und Zwischenzustand	179
II. FEGEFUEHR UND DIE HEILIGE SCHRIFT	182
1. Die postmortale Existenz in der hebräischen Bibel (Altes Testament) und die Formen eines Zwischenzustands	182
1.1 Das erste Modell ist die sogenannte <i>Scheol</i>	185
1.2 Das Modell der Entrückung	186
1.3 Das Modell des Bei-Gott-Seins	186
1.4 Das Modell der Auferstehung	187
2. Neues Testament	188
2.1 Divergierende Reflexionswege im Neuen Testament	189
2.1.1 Das <i>paulinische Eschatologiemodell nach 1 Kor 15, 3-28</i>	190
2.1.2 Die <i>paulinische Eschatologie des 2. Korintherbriefes</i>	192
2.1.3 <i>Alttestamentlich-hebräisches Jenseitsschema des Buches der Offenbarung</i>	193
2.1.4 Das griechische Seelenschema des Lukasevangeliums	195
2.1.5 Die <i>johanneische Eschatologie nach Joh 11</i>	196
III. ENTWICKLUNGSETAPPEN IN DER AUSFORMUNG DES LATEINISCHEN PURGATORIUMS (FEGEFUEHR)	198
1. Lateinische Fegefeuerlehre bis 1336 (dogmatische Bulle „Benedictus Deus“ Papst Benedikts XII. vom 29.1.1336)	198
1.1 Die dem Christentum von Anfang an inhärente Spannung zwischen individuellem und allgemeinem Gericht Gottes	198
1.2 Ideengeschichtlicher Hintergrund	199
1.3 Ansätze zu konkreten Purgatoriumsvorstellungen bis etwa 300 n. Chr.	201
1.3.1 Tertullian	201
1.3.2 Cyprian von Karthago	206

1.3.3	Merkliche Unterschiede zwischen den westlich-lateinischen und den östlich-griechischen Ansätzen im Verständnis des Zwischenzustandes	208
1.3.3.1	Clemens von Alexandrien	209
1.3.3.2	Origenes	211
1.3.4	Exkurs: Die sogenannte Dinokrates-Vision der Märtyrerin Perpetua	212
1.4	Die theologische und rechtliche Institutionalisierung des Fegefeuers (Purgatoriums) im zeitlichen Vorfeld von 1245, 1274 und 1336	215
1.4.1	Ursachen der Entstehung der Fegefeuerlehre	215
1.4.2	Das Explikationstheorem des Jacques Le Goff und der französischen Annales-Schule	218
1.4.3	Ausgestaltung des Fegefeuers und seine gesellschaftlichen Implikationen	220
2.	Thomas von Aquin. Seine Anthropologie und deren Folgen für die lateinische Eschatologie und die Fegefeuerlehre im besonderen die christliche Eschatologie	228
2.1	Tod	230
2.2	Auferstehung des Fleisches	231
2.3	Thomas und die Franziskanerschule	232
3.	Lehramtliche Definitionen und autoritative Fixierung der lateinischen Fegefeuerlehre von 1245/1274/1336	233

IV. DIE DOGMATISCHEN HAUPT EINWÄNDE DER ORTHODOXIE GEGEN DIE FEGEFEUERLEHRE DURCH MARKOS EUGENIKOS

1.	Die Argumentation des Markos Eugenikos	238
1.1	Himmel (Paradies) und Hölle (ewige Verdammnis)	238
1.2	Keine Aussagen in der Heiligen Schrift und der patristischen Tradition über das Bestehen eines (geschaffenen und zeitlich begrenzten) reinigenden Feuers	239
1.3	Die dogmatische Unmöglichkeit eines (geschaffenen) reinigenden Feuers	239
1.4	Die drei zusammenfassenden Hauptargumente des Hl. Markos Eugenikos gegen die Existenz eines zeitlich begrenzten und geschaffenen Fegefeuers	241
1.4.1	Erstes Hauptargument	241

1.4.2	Zweites Hauptargument	241
1.4.3	Drittes Hauptargument	242
2.	Die vier Quellen, welchen die westliche Fegefeuerlehre entspringt	242
2.1	Das Fehlen einer hesychastisch-neptischen Theologie	242
2.2	Die Identifikation von Wesen und Energie Gottes	242
2.3	Die scholastische Theologie	243
2.4	Die Satisfaktionsdoktrin des Anselm von Canterbury	243
V.	OST-WESTLICHE KONTROVERSEN ÜBER DAS FEGEFUEHR BIS ZUM 20. JAHRHUNDERT	244
1.	Grundlinien in der Kontroverse zwischen der römisch-lateinischen West- und der griechischen Ostkirche über die (lateinische Fegefeuerlehre) unter Berücksichtigung der Mariologie	244
2.	Gescheiterte Konkordanzversuche. Ost-westliche Kontroversgespräche außerhalb von Konzilien ab dem 13. Jahrhundert bis zur Neuzeit	248
2.1	Georgios Bardanes und Bartholomäus von Bologna	248
2.2	Petrus Mogilas (1596 - 1646) und „Confessio Orthodoxa Fidei“ („Großer Katechismus“)	249
VI.	NEUERE PROFILIERTER THEOLOGUMENA (ESCHATOLOGUMENA) IN OST UND WEST	252
1.	Neuere theologische Äußerungen zum τόπος Fegefeuer/Zwischenzustand in der Orthodoxie	252
1.1	Sergij Bulgakov (1871 - 1944)	252
1.2	Hilarion Alfejew (geb. 1906 als Grigori Walerijewitsch Alfejew)	255
2.	Neuere Fegefeuertheologien der römisch-lateinischen Eschatologie	257
2.1	Joseph Ratzinger (geb. 1927)	257
2.1.1	Der τόπος der Unsterblichkeit der Seele	258
2.1.2	<i>Hölle</i> und <i>ewige</i> Verdammnis bei Ratzinger	260
2.1.3	Der Begriff <i>ewiges Leben</i> bei Ratzinger	260
2.1.4	Der Begriff <i>Leben</i> im Kontext der ratzingerschen Eschatologie	261
2.1.5	Das Gleichnis vom reichen Prasser und vom armen Lazarus (Lk 16,19-31). Seine theologische Bedeutung für die Lehre vom Zwischenzustand und Fegefeuer bei Ratzinger	263
2.2	Gerhard Ludwig Müller (geb. 1947)	264

VII. ABLASS UND MESSSTIPENDIUM ALS FOLGEN DER RÖMISCH-KATHOLISCHEN FEGEFEUERLEHRE	267
1. Ablass	267
1.1 Die lehramtliche Doktrin und die aktuelle Applikation des Ablasses in der römisch-lateinischen Kirche	271
1.2 Geschichte (fragmentarisch) der Ablasslehre	273
1.3 Die lateinische Theologie des Ablasses	276
1.3.1 Ablass und Apostolische Pönitentiarie	277
1.3.1.1 Die einzelnen Zuständigkeiten im forum internum	278
1.3.1.2 Gewährung und Gebrauch von Ablässen durch die Apostolische Pönitentiarie	279
1.4 Die dogmatischen Haupteinwände von seiten der Orthodoxie	282
1.5 Die dogmatischen Haupteinwände gegen den Ablass von seiten des Protestantismus	287
2. Messstipendium	290
2.1 Zusammenhang von Messstipendium, Messopferapplikation und Fegefeuer	291
2.2 Messstiftungen	291
D. ΑΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ ΠΑΝΤΩΝ	295
I. HINFÜHRUNG	295
1. Begriff der ἀποκατάστασις πάντων	300
1.1 Misericordialehre	308
1.2 Irenäus von Lyon und seine Anakephalaiosislehre	310
1.3 Herkunft des Begriffes und die Ausgestaltung seines Inhalts	312
1.4 Ἀποκατάστασις πάντων in der alten Kirche und in der Epoche bis zur lateinischen Reformation	314
2. Ἀποκατάστασις und doppelte Prädestination (doppelter Ausgang des Gerichts)	318
3. Origenes und die geistesgeschichtlichen Voraussetzungen seines eschatologischen Denkmodells einer ἀποκατάστασις πάντων	320
3.1 Der Seelenbegriff des Origenes	325
3.2 Der Paradiesbegriff bei Origenes	327
3.3 Origenes, seine Lehre von der Präexistenz der Seelen und die Reinkarnation (Metensomatose/Metempsychose)	329
4. Gregor von Nyssa und die Unendlichkeit Gottes	330

II. DER THEOLOGISCHE ZUSAMMENHANG VON <i>PROTOLOGIE</i> UND <i>ESCHATOLOGIE</i> UND SEINE AFFINITÄT ZUR UND INGERENZ AUF DIE ΑΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ-ΠΑΝΤΩΝ-ΔΟΚΤΡΙΝ	334
1. Origenes und die Protologie	335
2. Prädestination, Willensfreiheit und Protologie	336
III. SPUREN DER ΑΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ-ΠΑΝΤΩΝ-LEHRE IM LATEINISCHEN WESTEN – VOR DER REFORMATION	337
1. Johannes Scotus Eriugena – ein Theologe des 9. Jahrhunderts	337
2. Amalrich von Bègne (Bena † 1206)	339
3. Vincentius Ferrer (Valencia 1350 - 1419 Vannes/Bretagne)	339
IV. DIE ΑΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ-ΠΑΝΤΩΝ-LEHRE DER ORTHODOXEN THEOLOGIE IM 20. JAHRHUNDERTS, AUFGEZEIGT AM ANSATZ DES RUSSISCHEN THEOLOGEN SERGIJ BULGAKOVS	341
V. DEFIZITE DER LEHRE VON DER ΑΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙΣ ΠΑΝΤΩΝ	343
E. RESULTAT UND AUSBLICK	349
I. RESULTAT	349
1. Östlich-westliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten	350
2. Αποκατάστασις πάντων und ewige Hölle	353
II. AUSBLICK	354
QUELLEN UND LITERATUR	363